

7. Juli 2014

**Aktuelles vom
Stadtwerke Konsortium
Rhein-Ruhr**

KSBG stellt Weichen für vollständige Übernahme der STEAG GmbH

Stadtwerke-Konsortium erwirbt weitere 49 Prozent

Essen. Das Stadtwerke-Konsortium Rhein-Ruhr baut seine Beteiligung an der STEAG GmbH aus. Nach dem Aufsichtsrat der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft (KSBG GmbH) haben alle Gesellschafter einer vollständigen Übernahme des in Essen ansässigen Energieunternehmens zugestimmt. Die Investition in die STEAG GmbH hat sich als werthaltig erwiesen und bietet weiteres Entwicklungspotenzial. Nachdem das Konsortium bereits 2011 51 Prozent an der STEAG erworben hatte, nutzen die Stadtwerke die aktuell günstige Situation auf dem Kapitalmarkt, um weitere 49 Prozent zu übernehmen. Der Kauf soll bis zum Herbst 2014 abgeschlossen sein. Im zweiten Schritt wird die Suche nach Partnern fortgesetzt, mit denen die Beteiligung weiterentwickelt werden kann.

Damit übt die KSBG die vertraglich vereinbarte Option zum Erwerb der ausstehenden 49 Prozent an der STEAG aus. Diese 49 Prozent werden derzeit noch von der Evonik Industries AG gehalten. Der Kaufpreismechanismus für den Anteil war bereits im Rahmen des Erwerbs der 51-Prozent-Beteiligung festgelegt worden. Der Kaufpreis beläuft sich auf rund 580 Millionen Euro.

„Wir haben diesen Schritt innerhalb des Stadtwerke-Konsortiums sorgfältig abgewogen. Jetzt ist aufgrund der vorteilhaften Situation auf dem Kapitalmarkt der richtige Zeitpunkt für den Kauf des 49-Prozent-Anteils“, erklärt Bernd Wilmert, Vorsitzender der KSBG-Geschäftsführung und Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. „In jedem Jahr, das wir abwarten, würde die Übernahme erheblich teurer werden. Zudem haben wir als alleiniger Anteilseigner der STEAG deutlich

Kontaktdaten

**Stadtwerke Bochum Holding
GmbH**

**Unternehmens-
kommunikation**

**Telefon: 0234 / 960 - 13 00
Telefax: 0234 / 960 - 13 09**

**pr@stadtwerke-bochum.de
www.stadtwerke-bochum.de**

Ostring 28

44787 Bochum



bessere Gestaltungsmöglichkeiten zur Entwicklung des Unternehmens“, so Bernd Wilmert.

Beteiligung hat Erwartungen vollauf erfüllt

„Seit Übernahme des Mehrheitsanteils an der STEAG haben sich unsere Erwartungen sowohl in unternehmerischer als auch in finanzieller Hinsicht vollauf erfüllt“, betont Guntram Pehlke, Vorstandsvorsitzender der Dortmunder Stadtwerke AG, DSW21, und Aufsichtsratsvorsitzender der STEAG GmbH. „Unsere Entscheidung zur vollständigen Übernahme der STEAG steht im Einklang mit der klar definierten Absicht, das Unternehmen für unternehmerisch zielführende und erfolgversprechende Kooperations-Modelle zu öffnen.“

Die KSBG hat durch ihre bisherige Anteilseignerschaft an der STEAG GmbH im Jahr 2011 109,3 Millionen Euro, im Jahr 2012 110 Millionen Euro und im Jahr 2013 96 Millionen Euro an Ausschüttungen erhalten und an die Stadtwerke als Anteilseigner insgesamt 25 Millionen Euro pro Jahr abgeführt. Diese Ausschüttungen übertreffen die planmäßigen Erwartungen. Damit konnten die Finanzverbindlichkeiten der KSBG zur Finanzierung der 51 Prozent deutlich über Plan abgebaut werden.

Die Finanzierung des 49-Prozent-Anteils wird mittels Eigenkapital der beteiligten Stadtwerke, einem Anteil der STEAG sowie einer Fremdfinanzierung durch ein Banken-Konsortium erfolgen. Im Rahmen derartiger Finanzierungen ist es nicht ungewöhnlich, dass das Zielunternehmen, hier STEAG, in die Finanzierung mit eingebunden wird. Die Haushalte der an den Stadtwerken beteiligten Kommunen werden nicht belastet.

An der KSBG sind die Stadtwerke Duisburg AG mit 19 Prozent, die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) mit 18 Prozent, die Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21) mit 18 Prozent, die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit 18 Prozent, die Stadtwerke Essen AG mit 15 Prozent sowie die Energieversorgung Oberhausen AG (evo) und die Stadtwerke Dinslaken GmbH mit jeweils 6 Prozent beteiligt.

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit STEAG

Joachim Rumstadt, Vorsitzender der Geschäftsführung der STEAG GmbH, begrüßt die Entscheidung der KSBG, die vertraglich vereinbarte Option zum Erwerb der ausstehenden 49 Prozent an der STEAG zum jetzigen Zeitpunkt auszuüben. „Das schafft Klarheit und damit eine gute Ausgangsposition für die Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit unseres Unternehmens. STEAG trägt mit dem Kredit auch aktiv zum Gelingen der Transaktion bei.“

STEAG beabsichtigt das Erzeugungspotenzial, insbesondere im Bereich der Erneuerbaren Energien, im In- und Ausland zu erweitern und sich stärker im Erzeugungsmix zu diversifizieren. Ziel ist es einerseits, den inländischen Kraftwerkspark unter den veränderten Rahmenbedingungen der Energiewende auch zukünftig wettbewerbsfähig zu betreiben und die Handelskompetenz weiter auszubauen. International will die STEAG andererseits am weltweit wachsenden Markt für konventionelle und erneuerbare Energien teilhaben und ihren Marktanteil bei Dienstleistungen entlang der Energieerzeugung ausweiten. In Deutschland soll sich STEAG als kommunale Erzeugungs-, Handels- und Dienstleistungsplattform etablieren und das Geschäft mit Industriekunden und in kommunalen Kooperationen ausweiten.

Verlässliche Rahmenbedingungen erforderlich

Über den weiteren Erfolg der STEAG GmbH entscheidet nach Auffassung des Stadtwerke-Konsortiums aber nicht allein das verantwortungsvolle und weitblickende unternehmerische Handeln des Managements, sondern auch eine entsprechende Gestaltung des Energiemarktes durch die Politik. „Die Bundesregierung muss schnell verlässliche Rahmenbedingungen schaffen, mit denen die Bereitstellung gesicherter Kraftwerksleistung einen Wert erhält, Innovationen bei der Zusammenführung von Erneuerbaren und konventionellen Anlagen unterstützt werden und Investitionen in Energieinfrastruktur

wirtschaftlich möglich sind“, so Bernd Wilmert
abschließend.